

reich scheidet aus dem deutschen Bunde aus und erklärt sich damit einverstanden, daß die Staaten nördlich vom Main zu einem engeren Bunde unter Preußens Führung zusammentreten. 2. Der Kaiser von Oesterreich überläßt Preußen seine Anrechte an Schleswig-Holstein. 3. Er erklärt sich mit den Besitzveränderungen einverstanden, die Preußen vornehmen wird. 4. Oesterreich zahlt 60 Millionen Mark Kriegskostenentschädigung.

b) Die eroberten Länder Hannover, das Kurfürstentum Hessen, das Herzogtum Nassau und die freie Reichsstadt Frankfurt wurden mit Preußen vereinigt. Die anderen norddeutschen Staaten wurden zu einem norddeutschen Bunde unter preussischer Führung vereinigt. Die süddeutschen Staaten traten nur einige kleine Gebiete ab; dagegen schlossen sie mit Preußen Schutz- und Trugbündnisse, in welchen sie sich Preußen gegenüber verpflichteten, im Falle eines Krieges ihre Truppen zur Verfügung zu stellen und dem Könige von Preußen den Oberbefehl über ihre Truppen zu geben.

**Vertiefung.** 1. Warum verlangte Preußen den Oberbefehl über das schleswig-holsteinische Heer? (Von Schleswig-Holstein aus konnte man leicht nach Norddeutschland vordringen, dem preussischen Handel große Schwierigkeiten bereiten; wenn eine fremde Macht (Dänemark, England) sich des Landes bemächtigte, dagegen war ein Kleinstaat wie Schleswig-Holstein nicht im Stande, sich gegen einen fremden Staat zu verteidigen.) Übrigens erklärten 1865 preussische Rechtsgelehrte, daß der Herzog von Augustenburg keine Anrechte mehr auf die Herzogtümer habe. Darnach richtete sich Preußen; Oesterreich dagegen unterstützte die Ansprüche des Herzogs von Augustenburg, wodurch weiterer Zwist entstand.

2. Preußen suchte die Verfassung des deutschen Bundes zu verbessern, indem es eine Volksvertretung schaffen wollte, welche aus dem allgemeinen und gleichen Stimmrechte hervorging (wie jetzt der Reichstag), aber fast alle deutschen Staaten waren dagegen. Inzwischen setzten Preußen und Oesterreich ihre Heere auf Kriegsfuß; auch in den meisten deutschen Staaten wurde eifrig gerüstet. Preußen schloß mit Italien ein Bündnis gegenseitiger Unterstützung im Kriege gegen Oesterreich.

Daß König Wilhelm den Krieg nicht wollte, hat er dem Prinzen Friedrich Karl gegenüber ausgesprochen mit den Worten: „Ich bin ein alter Mann und bald 70 Jahre, wie soll ich jetzt noch an Krieg denken; ich will nichts mehr, als meinem Volke den Frieden lassen, wenn ich sterbe. Ich weiß ja auch, daß ich's vor Gott und meinem Gewissen verantworten muß. Ich kann es bezeugen vor Gott, ich habe alles gethan; gebeten habe ich den Kaiser, gebeten, wie man nur bitten kann; ich will ja auch keinen Fuß breit Landes; ich will ja alles zugestehen, was ich mit der Ehre Preußens vereinen kann. Aber — sie wollen ja den Krieg; sie wollen es ja wieder so haben, wie es vor dem siebenjährigen Kriege war; und das geht doch nicht, dann ist ja Preußen nichts mehr. Aber wenn der Herr nicht hilft, so ist's doch vergeblich. Wir wollen auch nicht übermühtig sein, wenn uns der Herr den Sieg giebt.“